



## Wie weiter nach der Lehre?

Nach einer abgeschlossenen Lehre gibt es viele Möglichkeiten sich beruflich weiterzuentwickeln, Fachwissen zu vertiefen und mehr Verantwortung zu übernehmen.

### **Berufserfahrung sammeln, Kurse besuchen**

In vielen Fällen macht es Sinn, erst einmal im gelernten Beruf zu arbeiten und Erfahrungen zu sammeln. Branchenspezifische Kurse vermitteln wertvolle Zusatzqualifikationen. Auch ein Sprachkurs oder Computerzertifikat kann Sie beruflich und persönlich weiterbringen. Weiterbildungsangebote finden Sie unter:

[www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) → Aus- und Weiterbildung

### **Zweitlehre / Zusatzlehre**

Wer in ein ganz anderes Berufsgebiet wechseln möchte, absolviert eine Zweitlehre. Erkundigen Sie sich beim kantonalen Amt für Berufsbildung über eine allfällige Verkürzung der Lehrzeit. Sie können mit der Dispensation von den allgemeinbildenden Fächern rechnen. Für einzelne Berufe existieren verkürzte Zusatzlehren. Beispiele: Sanitärinstallateur/in > Gebäudetechnikplaner/in, Polymechaniker/in > Konstrukteur/in, Maurer/in > Zeichner/in.

### **Berufsprüfung BP**

Mit einer Berufsprüfung erwerben Sie einen Abschluss, der nach der beruflichen Grundbildung eine erste fachliche Vertiefung und Spezialisierung bestätigt. Sie bereiten sich in einem berufsbegleitenden Lehrgang auf die Prüfung vor. Adressen von Anbieterschulen finden Sie auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch), ebenso Informationen zu Inhalt, Dauer und Kosten der Vorbereitungskurse. Die BP führt zum eidgenössischen Fachausweis. Um zur Prüfung zugelassen zu werden, werden meistens zwei bis drei Jahre Berufserfahrung im Fachgebiet verlangt. Es gibt eine Reihe von Berufsprüfungen, die keinen Lehrabschluss (oder anderen Abschluss auf der Sekundarstufe II) voraussetzen. Die detaillierten

Zulassungsbedingungen entnehmen Sie bitte der jeweiligen Prüfungsordnung.

### **Höhere Fachprüfung HFP**

Die Höhere Fachprüfung qualifiziert Berufsleute als Experten und Expertinnen in ihrem Fachbereich. Sie dient auch als Vorbereitung auf Führungsfunktionen und das Leiten eines Unternehmens. Im gewerblich-industriellen Bereich ist die HFP ebenfalls bekannt als Meisterprüfung. Berufsbegleitende Lehrgänge bereiten auf die Prüfung vor. Adressen von Anbieterschulen finden Sie auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch), ebenso Informationen zu Inhalt, Dauer und Kosten der Vorbereitungskurse. Die HFP führt zum eidgenössischen Diplom. In der Regel gelten ein Fachausweis sowie mehrere Jahre qualifizierte Berufspraxis als Zulassungsbedingungen – Details entnehmen Sie bitte der Prüfungsordnung.

Eine Liste von allen BP und HFP sowie die entsprechenden Prüfungsordnungen finden Sie im Berufsverzeichnis des SBF: [www.bvz.admin.ch](http://www.bvz.admin.ch)  
→ Berufs- und Höhere Fachprüfungen

### **Höhere Fachschule HF**

Die Bildungsgänge der Höheren Fachschulen – im technischen Bereich auch Technikerschulen genannt – vermitteln Kompetenzen, die befähigen, selbständig Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen. Sie schliessen mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom ab. Die Schulen setzen in der Regel eine abgeschlossene 3-jährige Grundbildung, einschlägige berufliche Praxis sowie eine Berufstätigkeit im entsprechenden Gebiet voraus. Allenfalls müssen Sie eine Eignungsabklärung durchlaufen. Die Ausbildung ist generalistischer ausgerichtet als bei der Berufsprüfung und Höheren Fachprüfung. Im Gegensatz zu den Fachhochschulen ist sie aber inhaltlich auf ein

engeres Fachgebiet fokussiert und weniger wissenschaftlich ausgestaltet.

Die meisten HF-Lehrgänge werden berufsbegeleitend angeboten und dauern häufig sechs Semester. Jedem Bildungsgang liegt ein Rahmenlehrplan zugrunde.

HF-Lehrgänge gibt es in den folgenden Bereichen:

- Technik
- Hotellerie-Restaurations- und Tourismus
- Wirtschaft
- Land- und Waldwirtschaft
- Gesundheit
- Soziales und Erwachsenenbildung
- Künste, Gestaltung und Design
- Verkehr und Transport

Adressen von Anbieterschulen finden Sie auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) und auf [www.odec.ch](http://www.odec.ch).

Die Höheren Fachschulen bieten zudem Nachdiplomstudien an. Diese erlauben eine Vertiefung von Fach- und Führungskompetenzen oder eine Spezialisierung. HF-Absolventinnen und Absolventen sind unter bestimmten Voraussetzungen zu einem verkürzten Bachelor-Studium an einer Fachhochschule zugelassen.

### **Berufsmaturität BM**

Möchten Sie Ihre Allgemeinbildung erweitern und später an einer Fachhochschule studieren? Die Berufsmaturität vermittelt lernfreudigen und leistungsstarken Personen zusätzliche Allgemeinbildung und berechtigt zum Eintritt in eine Fachhochschule FH. Es werden folgende fünf Ausrichtungen angeboten:

- Wirtschaft und Dienstleistungen (Typ Wirtschaft, Typ Dienstleistungen)
- Technik, Architektur und Life Sciences
- Gestaltung und Kunst
- Gesundheit und Soziales
- Natur, Landschaft und Lebensmittel

Die BM kann nach der Lehre in einem Vollzeitlehrgang oder berufsbegleitend absolviert werden.

Weitere Informationen und Adressen der Schulen: [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) → Aus- und Weiterbildung → Lehre und Lehrstellen → Berufsmaturität

oder [www.sg.ch](http://www.sg.ch) → Bildung → Berufsbildung → Schulische Grundbildung → Berufsmaturität

### **Fachhochschule FH**

Fachhochschulen bieten praxisbezogene Studiengänge auf Hochschulstufe an. Sie stellen hohe schulische Anforderungen an die Studierenden – ähnlich einem Studium an einer universitären Hochschule. Die Universitäten sind theoretischer und auf Forschung ausgerichtet, die Fachhochschulen auf angewandte Forschung und hohen Praxisbezug. Das FH-Studium schliessen Sie mit dem Bachelor ab. Darauf aufbauend werden Master- und verschiedene postgraduale Studiengänge angeboten. Ein Bachelor-Titel eröffnet Chancen auf Fachexperten- und Führungsfunktionen. Als Voraussetzung für die Zulassung an die FH gilt in der Regel eine Berufs-, Fach- oder gymnasiale Maturität sowie ein Praxisjahr im entsprechenden Berufsfeld. Auch ein Diplom einer Höheren Fachprüfung oder einer Höheren Fachschule kann an die FH führen. Je nach Studienrichtung wird zusätzlich eine individuelle Eignungsabklärung durchgeführt. Über die genauen Zulassungsbedingungen informiert die jeweilige Fachhochschule. Das Bachelor-Studium dauert in der Regel drei Jahre Vollzeit, in Teilzeit entsprechend länger.

Weitere Informationen: [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) → Aus- und Weiterbildung → Hochschulen

### **Passerelle nach der Berufsmaturität**

Der Passerellen-Lehrgang bereitet auf eine Ergänzungsprüfung vor und berechtigt zur Zulassung an die universitären und pädagogischen Hochschulen der Schweiz. Dieser Weg ist anspruchsvoll und verlangt eine seriöse Vorbereitung.

Weitere Informationen: [www.sg.ch](http://www.sg.ch) → Bildung → Berufsbildung → Schulische Grundbildung → Berufsmaturität

Regionale Anbieterin: [www.isme.ch](http://www.isme.ch)

### **Matura auf dem 2. Bildungsweg** (Zweitwegmatura)

Wer nicht den Weg über die Passerelle wählen möchte oder keine Berufsmaturität besitzt, kann die gymnasiale Maturität auf dem zweiten Bildungsweg erlangen. Damit stehen Ihnen die Türen aller Hochschulen in der Schweiz und im Ausland offen.

Weitere Informationen: [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)

→ Aus- und Weiterbildung → Allgemeinbildende Schulen  
Sek.II → Gymnasiale Maturitätsschulen → Gymnasiale  
Maturität für Erwachsene

Regionale Anbieterin: [www.isme.ch](http://www.isme.ch)

### **Studium an der Universität/ETH**

Ein Universitäts- oder ETH-Studium kann absolvieren, wer die gymnasiale Maturität besitzt oder die Ergänzungsprüfung nach Berufsmaturität und Passerellen-Lehrgang besteht. An einigen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen

ist es möglich, ganz ohne Maturität über eine Aufnahmeprüfung zugelassen zu werden.

Weitere Informationen: [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)

→ Aus- und Weiterbildung → Hochschulen → Zulassung,  
Anmeldung, Studienbeginn

### **Laufbahnberatung**

Bei der Planung Ihrer beruflichen Laufbahn unterstützen wir Sie gerne. Ob Kurzgespräch, individuelle Laufbahnberatung, Seminar oder Berufsinformationszentrum – Informationen zu unseren Angeboten und die Adresse der Beratungsstelle in Ihrer Region finden Sie unter [www.berufsberatung.sg.ch](http://www.berufsberatung.sg.ch).